

Bestand, Verbreitung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in der Tschechischen Republik

J. Procházka

PROCHÁZKA, J. (2002): Bestand, Verbreitung und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in der Tschechischen Republik. Corax 19, Sonderheft 1: 96-101.

Der Seeadler brütete in Böhmen bis Mitte des 19. Jahrhunderts und in Mähren noch bis in die 1920er Jahre. Die Wiederbesiedlung des böhmischen Landesteils begann 1984 durch freigelassene Zuchtvögel aus der Gefangenschaft und in Süd-Mähren im gleichen Jahr durch Wildvögel. Der Seeadlerbrutbestand der Tschechischen Republik umfasst gegenwärtig 25-30 Paare, wobei vereinzelt neue Regionen (wieder)besiedelt werden. Die Brutplätze liegen in der Regel in großen gewässernahen Waldgebieten mit Baumbeständen von über 100 Jahren. 56 % aller Nester (n = 29) wurden zumeist in geschlossenen Beständen auf Kiefern errichtet. Im Zeitraum 1991-2000 betrug der Gesamtbruterfolg in Süd-Böhmen 1,31 Juv/Brutpaar (Bp) und der Teilbruterfolg 1,53 Juv/erfolgreiches Brutpaar (Bpm). In der Umgebung der Neststandorte führen forstwirtschaftliche Arbeiten und andere, von Menschen verursachte Störungen häufig zu Problemen. Nach wie vor gibt es illegale Abschüsse von Seeadlern.

Jan Procházka, University of South Bohemia, Department of Ecology, Studentská 13, 370 05 České Budějovice, Czech Republic, e-mail: prochy.finist@seznam.cz

1. Einleitung

Historischer Rückblick

Der Seeadler brütete in Böhmen noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts, danach waren die letzten Einzelbrutplätze im Fischteichgebiet von Süd-Böhmen erloschen (ČERNÝ 1961). Direkte menschliche Verfolgung war die Ursache für das Aussterben (ŠEVČÍK 1987). In Süd-Mähren brüteten Seeadler noch 1920 und in einigen nachfolgenden Jahren in schwer zugänglichen Auwäldern (Überflutungswäldern) nahe der Stadt Lanžhot (HUDEC & ČERNÝ 1977). 1971 gab es einen einzelnen Brutversuch im Forstdistrikt Velchvín, doch blieb dieser erfolglos, da das Nest mit dem Gelege herunterfiel (HLÁSEK 1979).

In den nachfolgenden Jahren nutzten die Seeadler die ehemaligen Brutgebiete nur noch zur Winterrast, insbesondere das Biosphärenreservat Třeboň Becken und den Unterlauf des Flusses Dyje mit Fischteichen nahe der Städte Lednice und Pohořelice (Süd-Mähren). Im Třeboň Becken verblieben die ganze Zeit über verhältnismäßig gute Brutbedingungen für Seeadler.

2. Material und Methode

Die Angaben zur Bestandsentwicklung wurden den Arbeiten verschiedener Autoren entnommen und teilweise aktualisiert. In Süd-Böhmen wur-

den zwischen 1998 und 2000 der Bruterfolg, die Habitatansprüche und die Nahrungsökologie des Seeadlers genauer untersucht. Die Entfernungangaben wurden auf Karten im Maßstab 1: 10.000 ermittelt. Die Nesthöhen wurden nach der Brutzeit mit Hilfe eines Höhenmessgerätes bestimmt, und die Angaben zum Altersaufbau der Wälder stellte freundlicherweise die regionale Forstverwaltung zur Verfügung. Die Untersuchungen im Biosphärenreservat Třeboň Becken hat zwischen 1984 und 1997 die zuständige Naturparkverwaltung durchgeführt und für diese Zusammenstellung zur Verfügung gestellt.

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1 Bestandsentwicklung

In den 1980er Jahren stieg die Anzahl überwinternder Seeadler an und Beobachtungen von Seeadlern in der Brutzeit nahmen zu, die in der Vergangenheit eher eine Ausnahme waren (ŠEVČÍK 1987, MARTIŠKO 1994). Die ersten Brutansiedlungen erfolgten 1984 zeitgleich in Süd-Böhmen und Süd-Mähren. Im Třeboň Becken (Süd-Böhmen) siedelte sich ein Seeadlerpaar aus dem tschechischen Wiederansiedlungsprojekt an (TRPÁK & FENTZLOFF 1989, ŠEVČÍK 1987) und in Süd-Mähren wurde eine Brutansiedlung von „Wildvögeln“ festgestellt (DANKO et al. 1994, MR-

LÍK & HORÁK 1996). In der Tschechischen Republik hat die Anzahl der Brutpaare seither kontinuierlich zugenommen (Abb. 1). 1984 verliefen beide Bruten erfolglos, markierten aber deutlich die einsetzende Wiederbesiedlung des Landes, denn von nun ab gab es regelmäßige Bruten. Das erste erfolgreiche Seeadlerpaar brütete 1986 im Třeboň Becken, während das Paar in Süd-Mähren weiterhin erfolglos blieb (TRPÁK & FENTZLOFF 1989, MRLÍK & HORÁK 1996).

Gegenwärtig brüten 25-30 Paare Seeadler in der Tschechischen Republik. Der größte Teil des Brutbestandes siedelt in Süd-Böhmen, wobei der Bestandsschwerpunkt im Biosphärenreservat Třeboň Becken liegt. Im Jahr 2000 waren hier neun Neststandorte bekannt, der Gesamtbestand wird jedoch auf 13 Paare geschätzt. In den 1990er Jahren wurden in Süd-Böhmen weitere Brutplätze besiedelt. Seit 1990 gibt es zwei Seeadlerpaare in dem Fischteichgebiet nahe der Stadt České Budějovice (30 km westlich des Třeboň Beckens) und 1990 gab es in Nord-Böhmen den ersten Brutversuch (DANKO et al. 1994).

In hoher Dichte siedeln die Seeadler nur in Süd-Böhmen. Die Siedlungsdichte im Třeboň Becken (700 km²) betrug 1,3 Bp/100 km² (n = 9 Bp) bzw. 1,9 P/100 km² (n = 13 wahrscheinliche P). In den anderen Teilen der Republik gibt es nur Einzelvorkommen bzw. wenige Paare (3 P in Süd-Mähren, 2 P in Nord-Böhmen; KÜRKA 1997) (Abb. 2).

Die Bestandsentwicklung und Reproduktion des Brutbestandes in Süd-Böhmen zeigt Abb. 3.

Zwischen 1991 und 2000 lag der Gesamtbruterfolg (korr.) in Süd-Böhmen bei 1,31 Juv/Bp, und der Teilbruterfolg (korr.) betrug 1,53 Juv/Bpm.

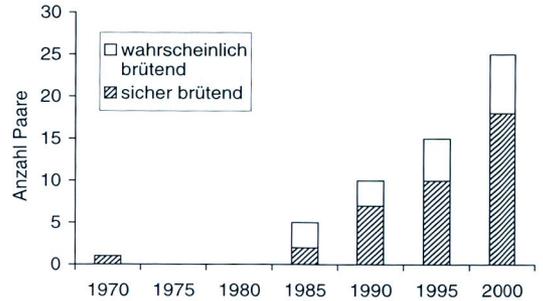


Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Seeadlers in der Tschechischen Republik

Fig. 1: Population development of the White-tailed Eagle in the Czech Republic

Bislang wurde nur eine Dreierbrut (1999) bekannt. Seit der Wiederbesiedlung 1984 wurden in Süd-Böhmen mindestens 79 junge Seeadler flügelig. Im Gegensatz dazu sind in Süd-Mähren bis heute keine jungen Seeadler ausgeflogen. Es wird vermutet, dass hierfür anthropogene Störungen an den Nistplätzen ursächlich sind (ŠEVČÍK mdl.).

3.2 Bestandsstützung und Wiederansiedlung

Im Rahmen des Projektes „Stabilisierung des Seeadlerbestandes im Biosphärenreservat Třeboň Becken“ wurden aktive Bestandsstützungsmaßnahmen für den Seeadler entwickelt (ANDRESKA et al. 1987). Die durchgeführten Maßnahmen beinhalteten Winterfütterungen, den Bau von Kunstnestern und die Freilassung von in Gefangenschaft erbrüteten Seeadlern (ŠEVČÍK 1987).

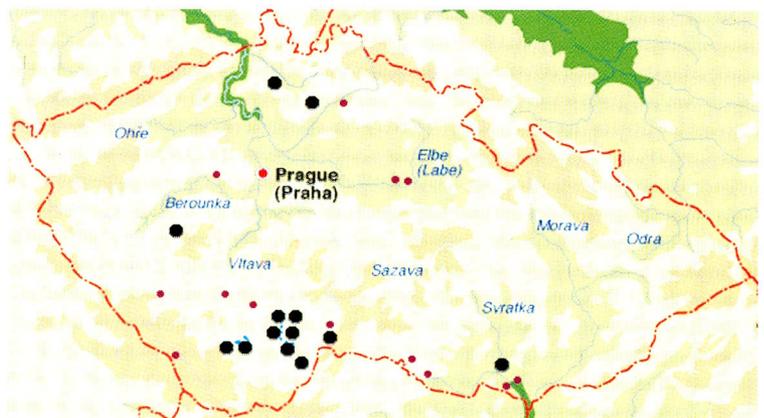
Seit 1978 wurden in einer Kooperation zwischen der behördlichen Naturschutzverwaltung, süd-böhmischen Ornithologen und dem Greifvo-

Abb. 2: Brutverbreitung des Seeadlers in der Tschechischen Republik im Jahr 2000

- sicherer Brutort
- wahrscheinlicher Brutort

Fig. 2: Distribution of White-tailed Eagle breeding sites in the Czech Republic in 2000

- breeding confirmed
- breeding probable



gelzüchter FENTZLOFF in Gefangenschaft erbrütete, junge Seeadler im Třeboň Becken freigelassen (ŠEVČÍK 1985, TRPÁK & FENTZLOFF 1989). Nach Berücksichtigung aller Umstände wurde entschieden, die jungen Seeadler an einem der Überwinterungsplätze freizulassen. Zwischen 1978 und 1985 wurden dort neun Seeadler in die Freiheit entlassen. Einer dieser Vögel wurde später in Österreich in einer Stahlfalle gefangen, ein weiterer in der Tschechischen Republik abgeschossen. Die Wiederansiedlung von Seeadlern durch Freilassung von in Gefangenschaft erbrüteten Vögeln kann trotz dieser Verluste in zweierlei Hinsicht als erfolgreich bezeichnet werden. Zum einen hat die Methode der Freilassung von Jungvögeln funktioniert und zum anderen war die Neugründung des Brutbestandes mit Hilfe dieser Vögel erfolgreich. Ein Paar, das sich aus diesen freigelassenen Gefangenschaftsvögeln gebildet hatte, erbrütete in den folgenden Jahren mindestens 12 Jungvögel (ŠEVČÍK 1997).

3.3 Habitatwahl

Die Neststandorte liegen zumeist in Fischteichgebieten mit größeren Waldkomplexen. Bevorzugt werden Wälder in Gewässernähe mit aufgelichtetem Baumbestand und einem Alter von über 100 Jahren. In Mähren liegen die Neststandorte in Auwäldern (Überschwemmungswäldern) oder in alten Laubwäldern, vereinzelt auf Kunsthörsten oder alten Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) nestern. Zudem gab es Nistversuche in den Flussniederungen von Morava und Dyje.

Zwischen 1998 und 2000 wurden die Niststandorte in Süd-Böhmen genauer untersucht (PROCHÁZKA unveröff.). 80 % der Nester (n = 13) waren in

alten Wäldern mit einem Durchschnittsalter von 101-120 Jahren. Die mittlere Höhe von 19 Seeadlernestern betrug 24 m über dem Boden (min. 18 m, max. 37 m). 80 % der Nester (n = 14) waren weniger als 500 m vom nächsten Gewässerufer entfernt (im Mittel 439 m, min. 50 m, max. 2.100 m). Die geringste Entfernung zwischen zwei besetzten Seeadlernestern betrug 3,7 km (im Mittel 8 km, max. 10,5 km, n = 8).

Die Wälder in Süd-Böhmen setzen sich aus folgenden Baumarten zusammen: Kiefer (*Pinus sylvestris*) 45 %, Fichte (*Picea abies*) 39 %, Weißtanne (*Abies alba*) 1 %, Europäische Lärche (*Larix decidua*) 1 %, Erle (*Alnus glutinosa*) 10 %, Rotbuche (*Fagus sylvatica*) 1 % und sonstige 3 %. Von 29 Seeadlernestern befanden sich 56 % auf Kiefern und 32 % auf Fichten. Der Rest verteilte sich auf Weißtanne, Lärche, Erle und Buche. Die Nester werden bevorzugt in dichten Kiefernwäldern gebaut, wobei Nester in jungen Kiefern weniger stabil sind und häufig noch während der Brutzeit oder danach ausgebessert werden müssen. Wenn andere Baumarten zum Nestbau genutzt werden, wählen die Seeadler bevorzugt alte Bäume in Einzellage, am Waldrand oder in lichten Altbeständen.

Die Nahrungszusammensetzung der Seeadler wird an den Brutplätzen erfasst. Um die Seeadler nicht zu stören, geschieht dies besonders vorsichtig. Einzelne Plätze werden deshalb erst nach der Brutzeit kontrolliert. Am häufigsten finden sich Federn als Beutereste. Die Reste von anderen Beutetieren (z.B. Karpfen *Cyprinus carpio*, Feldhase *Lepus europaeus*) werden nur selten gefunden, da Wildschweine (*Sus scrofa*) und Füchse

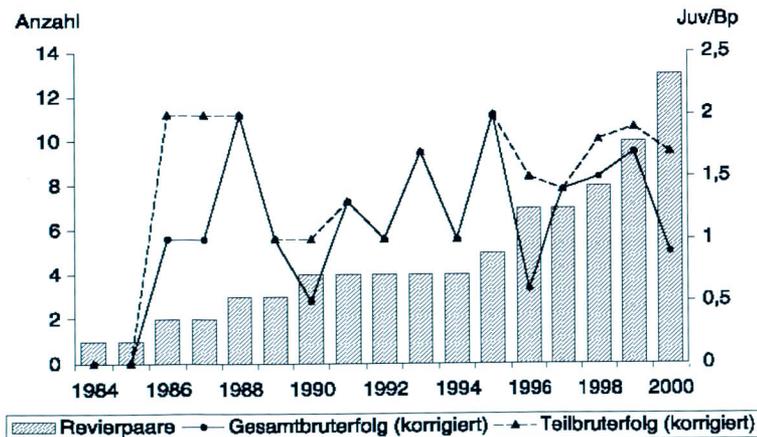


Abb. 3: Brutbestandsentwicklung und Bruterfolg des Seeadlers in Süd-Böhmen

Fig. 3: Population development and breeding success of the White-tailed Eagle in south Bohemia



Typisches Brutgebiet des Seeadlers im südböhmischen Třeboň Becken

(*Vulpes vulpes*) diese auffressen. Unter den Vögeln sind Stockente (*Anas platyrhynchos*), Bleßralle (*Fulica atra*) und Lachmöwe (*Larus ridibundus*) die häufigsten Beutetiere.

Sichtbeobachtungen in den Sommer- und Herbstmonaten belegen, dass in dieser Zeit Fische den Hauptanteil der Seeadlernahrung ausmachen. Am häufigsten werden Karpfen erbeutet, die aus den Fischteichen stammen. Immature Seeadler wurden häufig an Plätzen beobachtet, an denen im August Stockenten zu jagdlichen Zwecken freigelassen worden waren.

3.4 Winterbestand

Bereits Ende September erscheinen die ersten Seeadler an den Winterrastplätzen (zumeist Fischteiche). Die größten Ansammlungen werden in der zweiten Dezemberhälfte erreicht, also zu einer Zeit, in der die Teiche zufrieren und sich hier große Wasservogelmengen, vor allem Stockenten und Bleßralen, konzentrieren (Ševčík 1985).

Regelmäßige Wintervorkommen bestehen vor allem in den südmährischen Fischteichgebieten nahe der Städte Lednice und Pohořelice, im Fischteichgebiet Nové Mlýny und in den südböhmischen Fischteichgebieten (MRLÍK & HORÁK 1996).

Bereits zwischen 1961 und 1968 gab es an Fischteichen bei Munický and Bezdrev (nahe der Stadt České Budějovice) Winterfütterungen von Seeadlern. Ab 1974 wurden dann regelmäßige Fütterungsplätze im Třeboň Becken etabliert. Gegenwärtig wird hier an mindestens zwei Plätzen gefüttert, und zwar nur noch mit Fisch, hauptsächlich mit Karpfen (Ševčík 1997). Regelmäßige Winterfütterungen haben das Ziel, eine möglichst große Anzahl von Seeadlern im Winter im Gebiet zu halten und gleichzeitig ihre Anwesenheitsdauer bis in das Frühjahr hinein zu verlängern (Ševčík 1987).

In den 1980er Jahren überwinterten bis zu 20 Seeadler im Třeboň Becken. Heute sind es schätzungsweise 30-40 Vögel, die die optimalen Bedin-



Im Třeboň Becken werden Seeadler im Winter mit Fischen gefüttert. Graureiher und Nebelkrähen warten auf Reste der Mahlzeit.
alle Fotos: Ševčík

gungen im Gebiet zur Überwinterung ausnutzen. Zudem überwintern etwa 10 Paare in der unmittelbaren Umgebung ihrer Brutgebiete (ŠEVČÍK 1997). Etwa 30 Seeadler (maximal 60 im Februar 1997) verbleiben den Winter über im Fischteichgebiet Nové Mlýny und weitere 10-20 im Fischteichgebiet nahe der Stadt České Budějovice. Dabei gibt es offenbar einen direkten Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Saat- und Bleißgänsen und dem Vorkommen der Seeadler, denn angeschossene oder tote Gänse sind für sie eine leichte Beute (CHYTIL & MACHÁČEK 2000).

4. Gefährdung und Schutz

Im Red Data Book der Tschechischen Republik wird der Seeadler als gefährdete Vogelart aufgeführt. Er ist daher per Gesetz geschützt. Die Brutgebiete werden zu zeitlich befristeten Horstschutzzonen deklariert, in denen zwischen Januar und Juli Störungen in einem Umkreis von 300 m um das Nest verboten sind.

Forstwirtschaftliche Arbeiten und andere menschliche Aktivitäten sind die Hauptursachen für Störungen in den Brutgebieten. Eine Abnahme der forstwirtschaftlichen Aktivitäten hat es nicht gegeben. Sporadisch gibt es illegale Abschüsse von Seeadlern. Während der letzten fünf Jahre wurden drei Seeadler mit Schussverletzungen aufgefunden, einer von ihnen starb und die anderen beiden sind dauerhaft geschädigt. Die tatsächliche Anzahl der Abschussopfer dürfte deutlich höher liegen.

Danksagung

Für sprachliche Verbesserungen am englischen Manuskript danke ich Frau Šárka HODULKOVÁ. Bernd STRUWE-JUHL gilt mein Dank für inhaltliche Ergänzungen und die Übersetzung des Manuskriptes. Dr. Jan ŠEVČÍK stellte freundlicherweise die schönen Fotos zur Verfügung

5. Summary: Population development, distribution and some aspects of the conservation of the White-tailed Eagle (*Haliaeetus albicilla*) in the Czech Republic

The White-tailed Eagle bred in Bohemia until the middle of 19th century and in Moravia until the 1920s. The recolonisation of Bohemia through the release of young of captive breeding birds began in 1984. In the same year truly wild birds began to breed in South Moravia. Nests are most frequently found in large forest stands older than 100 years near water bodies. 56 % of all nest (n =

29) were found on Scots Pines (*Pinus sylvestris*). The White-tailed Eagle population has now reached a level of 25-30 pairs and is spreading into other parts of the Czech Republic. Between 1991 and 2000 mean productivity was 1.31 young per total breeding pair and mean brood size was 1.53 young per successful breeding pair and year. Forest harvesting in nesting areas and other human disturbance are the most significant threats to the breeding eagles. Illegal shooting still occurs.

6. Schrifttum

- ANDRESKA, J., J. HLÁSEK, M. KAŇKA, J. ŠEVČÍK & P. TRPÁK (1987): Stabilizace populace orla mořského (*Haliaeetus albicilla*) v CHKO Třeboňsko. Praha, SÚPP a OP.
- CRAMP, S. & K.E.L. SIMMONS (1980): The Birds of the Western Palearctic. Vol. II.
- ČERNÝ, W. (1961): Rezervace Velký Tisý jako zimoviště orlů mořských (*Haliaeetus albicilla*). Ochrana přírody 16: 107-110.
- CHYTIL, J. & P. MACHÁČEK (2000): Strřední nádrž VDNM. Sylvia 36: 15-20.
- DANKO, Š. (1988): Správa o činnosti skupiny pre výskum a ochranu dravcov a sov v ČSSR za rok 1988. Buteo 3: 1-34.
- DANKO, Š., T. DIVIŠ, J. DVORSKÁ, M. DVORSKÝ, J. CHAVKO, D. KARASKA, B. KLOUBEC, P. KŮRKA, H. MATUŠÍK, L. PEŠKE, L. SCHRÖPFER & R. VACÍK (1994): Stav poznatků o početnosti hnízdných populací dravcov (Falconiformes) a sov (Strigiformes) v České a Slovenské republice k roku 1990 a ich populačný trend v rokoch 1970-1990. Buteo 6: 8-9.
- FISCHER, W. (1982): Die Seeadler. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- HLÁSEK, J. (1979): Třeboňsko, významné zimoviště orlů mořských. Živa 4: 150-151.
- HUDEČ, K. & W. ČERNÝ (1977): Fauna ČSSR - Ptáci II. Praha, Academia.
- KŮRKA, P. (1997): Život mořských orlů na severu Čech. Jizerské a Lužické hory 7-8: 8-10.
- MARTIŠKO, J. (1994): Hnízdní rozšíření ptáků – Jihomoravský region část 1. Nepěvci. Brno, Moravské zemské muzeum.
- MRLÍK, V. & P. HORÁK (1996): White-tailed Sea Eagle (*Haliaeetus albicilla*) in Southern Moravia. In: MEYBURG, B.-U. & R.D. CHANCELLOR (eds.): Eagle Studies. WWGBP, Berlin, London. pp. 143-145.
- ŠEVČÍK, J. (1985): Orel mořský na Třeboňsku, problematika zimování a hnízdění. Dravci 1985. Sborník z ornitologické konference Přešov 14.-16.11.1985: 229-234.
- ŠEVČÍK, J. (1987): Hnízdění orla mořského (*Haliaeetus albicilla*) na Třeboňsku. Buteo 2: 41-50.
- ŠEVČÍK, J. (1997): Několik poznatků o populaci orla mořského (*Haliaeetus albicilla*) na Třeboňsku a její ochraně. Buteo 9: 103-108.
- TRPÁK, P. & C. FENTZLOFF (1989): Die Wiederbesiedlung Süd-Böhmens mit Seeadlern. Greifvögel und Falknerei. Jahrb. Dt. Falkenorden 1988: 50-52.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [19_SH_1](#)

Autor(en)/Author(s): Procházka Jan

Artikel/Article: [Bestand, Verbreitung und Schutz des Seeadlers \(*Haliaeetus albicilla*\) in der Tschechischen Republik 96-101](#)